

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 21

Artikel: Die Wallfahrt nach dem Stoss

Autor: Egli, K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beide, der Greis und der Jüngling, sind versunken im Gebet, an der gleichen Stelle, wie es seit der Schlacht am Stoß alljährlich ihre Vorfahren waren.

Die Wallfahrt nach dem Stoß



Am Ziele der Wallfahrt, bei der Kapelle auf dem Stoß, wird im Freien eine Messe zelebriert.

Alljährlich am 14. Mai lösen die Appenzeller ein Gelöbnis ein, das ihre Vorfahren am 7. Brachmonat 1405 nach schwer errungenem Siege über den streitbaren Abt Kuno von St. Gallen und den mit ihm verbündeten Herzog Friedrich IV. von Oesterreich auf der Walstatt am Stoß abgelegt hatten: des ehrenvollen Sieges sollte fürderhin jeweils am Bonifaziustag durch eine Wallfahrt zur Siegesstätte gedacht werden. Getreulich haben die biederem Appenzeller diesen Schwur bisher gehalten, nur in den unruhigen Zeiten der Reformation unterblieb die Fahrt nach dem Stoß jahrzehntelang, und erst nach erfolgter Teilung des Landes in Außerrhoden und Innerrhoden nahmen die katholisch gebliebenen Innerrhoder die Wallfahrt wieder auf. So ertönen denn auch heute noch am Tag des Bonifazius zwischen Tag und Nacht die großen Glocken der Mauritiuskirche in Appenzell und rufen aus jedem Hause einen achtbaren Mann zur Teilnahme an der Stoßfahrt. Punkt 5 Uhr formiert sich dann die Prozession, vorab die Schulbuben, dann die Geistlichkeit im Ornat und die Regierung, alsdann die Jungmänner und die wetterharthen Bergler. Ueber den Hirschberg geht es vorerst zum historischen Sammelplatz von 1405, wo ein Regierungsrat in ernsten Worten zum Volke über die Fährnisse der Zeiten spricht mit der Ermahnung, auch weiterhin dem Vaterlande die Treue zu wahren.

Weiter zieht die Prozession alsdann in ernstem, anächtigem Gebet hinüber nach Gais und von hier hinauf zur Anhöhe des Stoß. Bei der schlichten Kapelle auf dem ehemaligen Schlachtfeld wird eine Messe gelesen, der sich eine Festpredigt anschließt. Nach einer Stunde Rast zur körperlichen Stärkung kehrt die Prozession wiederum betend auf dem gleichen Wege nach Appenzell zurück, wo sie um die Mittagsstunde mit Glockengeläute empfangen wird.

Bildbericht von K. Egli



Auf dem Platz, wo 1405 die Männer von Appenzell sich sammelten, um in die Schlacht zu ziehen, wird holt gemacht. Im Halbkreis schart sich die Prozession auf dem historischen Platz und hört die Ansprache eines innerrhodischen Regierungsrates.